

Chemnitzer Schüler kämpfen mit Transportproblemen im neuen Schuljahr

Schüler des Chemnitzer Gymnasiums Einsiedel stehen vor Transportproblemen: Nach Buspleite muss ÖPNV genutzt werden.

Die Schulsituation in Chemnitz sorgt derzeit für Unruhe unter Familien mit schulpflichtigen Kindern. Die Schwierigkeiten rund um die Schülerbeförderung zum Gymnasium Einsiedel werfen Fragen auf, die über die individuelle Schulwegsicherung hinausgehen.

Schülerbeförderung und ihre Herausforderungen

Die Problematik der Schülerbeförderung konnte durch die Pleite eines beauftragten Busunternehmens nicht direkter erfahrbar gemacht werden. In der Stadt Chemnitz sind rund 100 Schüler, hauptsächlich aus dem Heckert-Gebiet, betroffen. Ihnen stehen in naher Zukunft die öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung, um ihre Schule zu erreichen, was nicht ideal ist, da die regulären Busverbindungen oft unzuverlässig sind.

Ein Appell an die Stadt Chemnitz

CDU-Stadtrat Kai Hähner deutet darauf hin, dass die unzureichende Transportlösungen die Familien belasten könnten, indem er eine Zunahme von „Elterntaxis“ prognostiziert. Er ruft die Verantwortlichen dazu auf, zeitnah tragfähige Lösungen zu finden. Denn die Aussicht auf eine vollständige Einstellung der städtisch finanzierten

Schülerbeförderung ab Herbst 2025 steht im Raum.

Die Sicht der Stadtverwaltung

Die Stadt Chemnitz hat vergangenes Jahr etwa 2,3 Millionen Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Dies zeigt, wie wichtig das Thema für viele Familien ist. Der Rathausverwaltung zufolge bietet der öffentliche Nahverkehr in Zukunft genügend Alternativen, um die Schüler zu befördern. Ein Maximum von 60 Minuten für den Schulweg wird als akzeptabel erachtet, auch wenn Experten vermuten, dass diese Zeit nicht immer realistisch eingehalten werden kann, besonders bei Verspätungen.

Finanzielle Aspekte der Schülerbeförderung

Die Kosten für die Schülerbeförderung sind ein zweischneidiges Schwert. Um insgesamt 346 Anträge auf Kostenerstattung gingen im vergangenen Schuljahr, was die Stadt bereits unter finanziellen Druck stellt. Das Problem verstärkt sich zudem durch die Beförderung von 672 Schülern mit Handicap, für die die Stadt zusätzliche 5,4 Millionen Euro ausgab. Diese Zahlen verdeutlichen die Herausforderungen, vor denen die Stadtregierung steht, um sowohl eine gerechte Behandlung aller Schüler als auch eine Kostenkontrolle zu gewährleisten.

Fazit und Ausblick

Obwohl die Stadtverwaltung die Situation als „auf dem Prüfstand“ beschreibt, bleiben viele Eltern mit Fragen zurück. Der Schulweg ihrer Kinder und die Zuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel sind entscheidende Faktoren, die die Freiheit und die schulische Entfaltung ihrer Kinder beeinflussen. In einer Zeit, in der Mobilität eine immer zentralere Rolle im Alltag spielt, bedarf es einer klaren und transparenten Strategie für die Schülerbeförderung in Chemnitz.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de